

Bremen Landesstelle	Bremen Stadt Ausschuss	bf Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1415164</b> Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Roth - Beck</b> Zuname		<b>Meike</b> Vorname	
ID: <b>14151415164</b>		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ensikat, Klaus Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>Von Martin Luthers Wittenberger Thesen</b> Titel			
Reihe			
<b>978-3-934029-62-0</b> ISBN	<b>44</b> Seitenzahl	<b>19,90</b> Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
<b>Kindermann</b> Verlag	<b>Berlin</b> Ort	<b>2015</b> Jahr	Schlagwörter
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung	<b>Biografie/Biografische</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	<b>Religion</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum: 17.06.2016</b>		<b>Geschichte</b>
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: .....
			Verlag Datum .....

Inhaltsangabe  
 Martin Luther und seine 95 Thesen.

Beurteilungstext  
 „Das Jahr 1517 macht einen Mann berühmt. So berühmt, dass noch heute, auch nach fünfhundert Jahren, viele Menschen mit dieser Jahreszahl einen Namen verbinden: Martin Luther.“ So beginnt das 2015 erschiene Buch „Von Martin Luthers Wittenberger Thesen“ von Meike Roth-Beck mit Bildern von Klaus Ensikat. Fünfhundert Jahre also. Eine stattliche Zahl, bezogen auf eine historische Großtat, die am Beginn der Neuzeit die festgefügte römisch-katholische Welt, insbesondere die päpstliche Finanzbeschaffung per Ablasshandel ins Wanken brachte. Sie wankt bis heute und klammert sich verzweifelt an die Reste ihrer Macht. Martin Luther – das kann nicht oft genug betont werden – hat ihr einen ordentlichen Tritt versetzt und sei dafür gelobt.  
 Der Bezug auf das Jahr 1517 gibt den Herausgebern der unvermeidlichen Jubelschriften die Möglichkeit, sich an der Veröffentlichung der 95 Thesen abzuarbeiten. Deren Anschlag an die Kirchentür der Schlosskirche zu Wittenberg ist historisch nicht belegt. Es handelt sich vielmehr um DEN Gründungsmythos des Protestantismus, vielfach verklärt und mythologisiert. Nicht anders bei Meike Roth-Beck: „Selbstbewusst macht er sich auf den Weg zur Schlosskirche in Wittenberg und schlägt seine 95 Thesen an die Kirchentür. Alle können sie nun lesen.“ Heldenverehrung für den Konfirmandenunterricht. Abgesehen davon waren die Thesen auf Latein verfasst und Latein war die Sprache des Klerus. Von wegen „Alle können sie nun lesen.“ Das einfache Volk, von Klaus Ensikat als Ansammlung schafsdämlicher Individuen dargestellt, konnte weder lesen und noch schreiben, weshalb auch Martin Luther sich mit Hilfe Philipp Melanchthons gezwungen sah, die Bibel aus dem Althebräischen bzw. Altgriechischen ins Frühneuhochdeutsche zu übersetzen. Die war erst 1522 fertig, also 5 Jahre nach dem angeblichen Thesenanschlag.  
 Verklärt wird bei Meike Roth-Beck nicht nur der Thesenanschlag. Verklärt wird die Herkunft Martin Luthers, verklärt wird sein Widerstand gegen den Papst, verklärt wird am Ende auch sein Eheleben mit Katharina von Bora: „Martin Luther und Katharina von Bora werden für viele Pfarrerrfamilien zum Vorbild. Das ist bis heute so geblieben.“ Oje. Kein Wort über die Züchtigungen, die der junge Martin von seinem allzu strengen Vater hat erdulden müssen. Kein Wort über seine Hetze gegen die aufständischen Bauern. Kein Wort über seinen Hass auf die Juden. Das Buch ist also nicht empfehlenswert.